

- Petershagen

Anzeige



Friedrich Dralle aus Seelenfeld (links) und Sebastian Schröder aus Münster/Bad Holzhausen stellten ihr Buch vor.

Minden/Petershagen

40 Jahre Mühlenverein: "Glück zu!"

Ulrich Westermann am 17.12.2018



Auf die Leinwand projiziert: Über dem Jubiläum „schwebte“ ein historisches Foto der Büschingschen Mühle in Petershagen. Foto/Repro: Westermann

Minden/Petershagen (Wes). Ein Markenzeichen des Kreises Minden-Lübbecke ist die Westfälische Mühlenstraße, die sich insgesamt aus 43 Stationen zusammensetzt. Eine entscheidende Rolle, diese Bauwerke für die Nachwelt zu erhalten, spielt der Mühlenverein im Kreis Minden-Lübbecke. 40 Jahre ist es nun her, dass sich engagierte Mühlenfreunde zusammengetan haben, um dieses Ziel mit großem Engagement in Angriff zu nehmen. Zum runden Geburtstag hatten sich zahlreiche Ehrengäste im Kreishaus in Minden eingefunden.

Immer wieder fiel der Name Wilhelm Brepohl, der neben seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrer seit 1949 Ortsheimatpfleger in Wietersheim war. 1962 wurde er zum Kreisheimatpfleger in Minden ernannt. Diese Aufgabe übernahm er dann auch nach der kommunalen Neugliederung am 1. Januar 1973. Bis 1983 war Brepohl im Amt. Zudem stand er als langjähriger Vorsitzender an der Spitze des Mühlenvereins im Kreis Minden-Lübbecke. Sein Engagement brachte ihm den Ehrennamen „Mühlenvater“ ein.

An der Feierstunde im Kreishaus nahm auch der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) teil: Erhard Jahn aus Magdeburg. Als Zeichen der Anerkennung überreichte er dem Vorsitzenden des Mühlenvereins im Kreis Minden-Lübbecke, Dr. Ralf Niermann, die DGM-Ehrenurkunde. „Das Mühlenerhaltungsprogramm hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt, die in Deutschland ihresgleichen sucht“, sagte Jahn.

Dr. Niermann erinnerte an die Versammlung im Dezember 1978, als 15 Personen die Gründungssatzung des Mühlenvereins unterschrieben haben. „Heute sind 43 Mühlen in unserem Mühlenkreis beheimatet: Wind-, Wasser-, Rossmühlen und Deutschlands einzige mit Wasserkraft betriebene Schiffmühle. Sie sind der Namensgeber für unsere Westfälische Mühlenstraße“, bekräftigte der Landrat. Zudem wies er darauf hin, dass dem Verein derzeit über 1.000 Mitglieder angehörten, von denen viele in den Mühlengruppen aktiv seien.

Bei seinen Vorgängern im Amt des Vorsitzenden, das er seit 2013 ausübt, nannte Niermann Wilhelm Brepohl (1978 bis 1987), Dr. Rolf Momburg (1987 bis 1995), Dr. Alfred Giere (1995 bis 1999) und Wilhelm Krömer (2000 bis 2013). Der Mühlenverein sei das Herz und die Seele der Mühlenerhaltung im Kreis Minden-Lübbecke.

Unverzichtbar sei der in Petershagen-Frille angesiedelte Mühlenbauhof. Dieser Standort beheimate auch die Geschäftsstelle des Mühlenvereins und der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung.

Zeitzeuge Dr. Günter Linkermann, der 1978 die Gründungsversammlung leitete, erinnerte daran, dass fünf Jahre zuvor die beiden Kreise Minden und Lübbecke zu einer neuen Gebietskörperschaft zusammengefasst worden seien: „Das war keine Liebesheirat, sondern eher eine Zwangsehe. Umso wichtiger war es für die Kreispolitiker und die Verwaltung, die Infrastruktur des neuen Kreises zu stärken und ein neues Kreisbewusstsein zu wecken.“

Fortgesetzt wurde die über zweistündige Festveranstaltung mit der Vorstellung des Buches „Am Anfang war Meßlingen - Mühlenerhalt und Mühlenverein im Kreis Minden-Lübbecke“. Verfasser sind Sebastian Schröder und Friedrich Dralle. Schröder ist Historiker an der Universität Münster und Mitglied der Wassermühlengruppe Bad Holzhausen. Dralle übt in Petershagen-Seelenfeld als Eigentümer der Königsmühle das Amt des Ortsheimatpflegers aus. Zu ihren Aufgaben bei der Erstellung des Buches gehörte es, Zeitzeugen zu befragen, 20 Sammelordner im Mühlenbauhof sowie 700 Mühlen-Zeitungsberichte und über 500 historische Fotos auszuwerten. „Wir sind dankbar, dass wir diese Informationen aus dem Leben der Müller und Mühlenbesitzer aufschreiben durften und somit für die Nachwelt erhalten können“, sagte Friedrich Dralle, bevor Sebastian Schröder auf die Gründungsphase des Mühlenvereins einging.

Für eine künstlerische Einlage sorgte der Kabarettist Bernd Giesecking. Der gebürtige Kutenhauser wies darauf hin, dass er 1,5 Kilometer entfernt von Valentins Mühle in Todtenhausen aufgewachsen sei und erst jetzt erfahren habe, dass der Müllergruß „Glück zu“ heiße.

Copyright © Mindener Tageblatt 2019

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.
Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.